Gemeindebrief

Evangelisches Leben in der Hallertau

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Mainburg · Ausgabe 216 · Okt. / Nov. 2020

Lasst es uns ein Zeichen sein,
dass sich noch die Nebel legen
über Wiesen, Land und Stadt,
ist die Stille doch ein Segen,
den die Welt heut nötig hat.
Graue Tage, Ruhe, Schweigen,
geben Kraft für neues Tun:
wie einst Blumen blühn aus Samen,
die jetzt in der Erde ruhn.

Frank Seifert

Irgendwie tut die Stimmung dieses Gedichts gut. Wenn sich Nebel auf das Land legen und es still wird, dann ist das ein gutes Zeichen. Die Natur gönnt sich eine Pause, wird jetzt von Monat zu Monat stiller und ruht sich gleichsam aus. So tankt sie Energie für Neues, das im Frühjahr entsteht.
Wann finden wir Ruhe, um Luft zu holen? Keine aufgezwungene Ruhe, wie in den letzten Monaten, sondern eine bewusste Ruhe. Ein Schweigen, in dem man überlegen kann: Was war los? Was habe ich erlebt und getan? Wo war Gott bei dem allem? Vielleicht entdecken wir dabei die Samen, die in unserem Herzen schlummern und die für uns und unserer Mitmenschen zu Blumen werden können.
Es gibt aber im Gedicht ein Wort, über das ich stolpere: „noch“. Ja, ist es wirklich schon so weit? Warum sollen sich die Nebel denn nicht mehr legen? Da beschleicht mich schon auch ein ungutes Gefühl.
Und doch! Es stimmt! „Lasst es uns ein Zeichen sein“, obwohl wir Menschen mitwirken. Solange Gott in unserem Leben mitmischt, wird uns diese Welt Möglichkeiten geben, Kraft für neues Tun zu bekommen.

Ich wünsche Ihnen eine Herbstzeit mit vielen bewussten Momenten der Ruhe!

Ihr Pfr. Frank Möwes

Der Ort der Gottesdienste kann sich sonntäglich ändern, bitte beachten Sie deshalb auch die Tagespresse oder informieren Sie sich im internet: www.mainburg-evangelisch.de

So., 4.10., 10 Uhr,
Gottesdienst zum Erntedankfest am Hof der Familie Kreitmeier, Thonhausen 10, 83091 Attenhofen
Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes

So., 11.10., 10 Uhr,
18. So. n. Trinitatis
Familiengottesdienst bei Fa. Majuntke im überdachten Ausstellungsraum
Prädikantin Claudia Schwalme

So., 18.10., 10 Uhr,
19. So. n. Trinitatis
Pfarrer Frank Möwes

So., 25.10., 10 Uhr,
20. So. n. Trinitatis
Pfarrer Frank Möwes

So., 1.11., 10 Uhr,
Reformations-Sonntag
Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes

So., 8.11., 10 Uhr,
Drittl. So. d. Kirchenjahres
Pfarrer Frank Möwes

So., 15.11., 10 Uhr,
Vorl. So. d. Kirchenjahres
Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes

Mi., 18.11., 19 Uhr
Buß- und Bettag
Pfarrer Frank Möwes

So., 22.11., 10 Uhr,
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
auf dem Mainburger Friedhof mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres
Pfarrer Frank Möwes

Abendsegen mit Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes

Gute Nachricht für alle Abendsegen-Fans: immer Freitags um 19 Uhr gibt es Abendsegen-Videos mit Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes und Musik von Alina Pisleaga aus der Erlöserkirche. Zu finden auf den Kanälen von bayern-evangelisch.de, auf Facebook „Evang.-Luth. Erlösergemeinde“ und unter evangelisch-digital.de/kirchraumingolstadt. Mit Abendliedern und ihrer Botschaft für die dunklere Jahreszeit. Lieder, die Menschen schon vor uns gerne gesungen haben, in ihnen Ermutigung fanden und getröstet in die Nacht gehen konnten. Lieder für eine behütete Nacht auch in Coronazeiten.

Die Termine: 9.10., 16.10., 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11.

MAI Blech – kommt zu Ihnen!

Adventszeit ohne Christkindl- oder Weihnachtsmärkte und ohne Live-Musik? Kein Grund, traurig zu sein! „MAI Blech“ KOMMT ZU IHNEN!

Aller Voraussicht nach wird es in diesem Dezember nicht viele Möglichkeiten geben, Advents- und Weihnachtsmärkte zu besuchen und die entsprechende Stimmung aufzuschnappen, sehen wir mal von der Konservenmusik in den Läden und Supermärkten ab.

„MAI Blech“ dachte sich, das geht auch anders und bietet an – ganz im Stil der Schäffler – zu Ihnen vor die Wohnung oder vors Haus zu kommen und für Sie adventliche Weisen und Weihnachtslieder zu musizieren!

Überlegen Sie sich ein, zwei Termine aus der Liste unten und melden Sie sich bei

Chorleiter Frank Möwes (frank.moewes@elkb.de, 08751-810130).
Er wird mit Ihnen alles Weitere besprechen.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

Mittwoch,	2.12.,	19 Uhr oder 20 Uhr
Donnerstag,	3.12.,	18 Uhr
Samstag,	5.12.,	10 Uhr oder 11 Uhr oder 16 Uhr oder 17 Uhr
Mittwoch,	9.12.,	19 Uhr oder 20 Uhr
Donnerstag,	10.12.,	18 Uhr
Samstag,	12.12.,	17 Uhr
Mittwoch,	16.12.,	19 Uhr oder 20 Uhr
Donnerstag,	17.12.,	18 Uhr
Sonntag,	20.12.,	16 Uhr oder 17 Uhr oder 18 Uhr

Weitere Termine sind evtl. nach Absprache noch möglich!

Was braucht MAI Blech?

Es sollte auf dem Gehsteig, in der Straße oder im Hof etwas Platz zur Verfügung stehen, dass die Musiker*innen spielen können und den Abstand einhalten können.
MAI Blech hat vor, bei jedem Wetter zu spielen, außer es stürmt, hagelt oder hat minus 20 Grad. Letztlich wird das erst kurz vorher entschieden werden können. Eine Bewirtung ist nicht nötig und coronabedingt auch nicht sinnvoll. Wir kommen gerne zu Ihnen und sind glücklich, wenn Sie sich darüber freuen. Falls Sie möchten, können Sie uns gerne eine kleine Spende mit auf den Weg geben.
Und jetzt: nur zu! Schreiben Sie oder rufen Sie an!

Schutz finden und Mut schöpfen

Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen.
Etwa jede vierte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner geworden. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. Opfer sind ebenfalls oft die Kinder. Auch wenn sie selbst keine Gewalt im Sinne von körperlichen Übergriffen erfahren. In den diakonischen Frauenschutzhäusern, (Frauen-)Notrufen sowie Frauenberatungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.
Damit diese Hilfen bei Gewalt in Familie und Partnerschaft und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Herbstsammlung vom 12. bis 18. Oktober 2020 um Ihre Spende. Herzlichen Dank! 70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit. 30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.
Weitere Informationen zu den Hilfen bei häuslicher Gewalt erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Marie-Elen Braun, Tel.: 0911/9354-370, braun@diakonie-bayern.de
Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.
Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Herbstsammlung 2020

Bitte beachten Sie hierzu auch den beigelegten Flyer!

Sommer im Gemeindegarten

Wunderbare Gottesdienste erlebte unsere Gemeinde in den Sommermonaten. Am 12. Juli waren einige Musiker des Hallertauer Kammerorchesters zu Gast in unserem Gemeindegarten. Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes leitete den Gottesdienst. Ein Zitat ihrer Ansprache: „Mancher Fang erweist sich als Gottesgeschenk: Da gelingt etwas. Andere fangen an, mit am Netz zu knüpfen, geben ihre Gaben mit hinein – wie in einem Orchester. Es gibt so viele Weisen, Gottes Auftrag zu leben. Musik ist bestimmt eine seiner liebsten. Dann starten wir in die neue Woche. Und Jesus sagt: Fürchte dich nicht! Du hast mein Zutrauen für deinen Lebensweg.“

Das Orchester begleitete den Gemeindegesang, es gab aber auch das „Andante Festivo“ von Jean Sibelius zu hören. Die weiteren fünf Stücke waren alles Kompositionen von Gerhard Boesl, die er extra für dieses Ensemble arrangiert hat. Die Sätze stammten aus seinen Werken zu den Jahreszeiten, die er in den letzten Monaten komponiert hat. Als Zugabe wurde der „Liebeswalzer“ aus „Cinderella“ gegeben. Das begeisterte Puplikum dankte mit viel Applaus.

Prädikantin Claudia Schwalme musste den Gottesdienst am einzigen „Regensonntag“, dem 26. Juli in der Kirche abhalten. Sie hatte sich eine besondere Art des Abendmahls überlegt. Die Gottesdienstbesucher wurden zum Beginn mit einem Abendmahlspäckchen beschenkt und waren eingeladen Brot und Traubensaft miteinander mit Coronaabstand in der Kirchenbank das Abendmahl zu feiern.

Geh aus mein Herz und suche Freud „MAI Blech“ umrahmt Open-Air-Gottesdienst – Über 100 Gäste im Garten der Evangelischen Kirchengemeinde

Ein Gotteslob unter freiem Himmel, von der Schlechtwetterfront verschont geblieben, gab es am 2. August im Gemeindegarten. Zahlreiche Gläubige, evangelisch wie katholisch, erfreuten sich an der Musik des ökumenischen Posaunenchors „MAI Blech“ und lauschten ebenso aufmerksam der Predigt von Pfarrer Frank Möwes.

Bedingt durch die Corona-Abstandsregeln hätten wohl kaum mehr Leute in unseren Garten gepasst. Ein Grund für den vielzähligen Besuch war sicher der Auftritt von „MAI Blech“ unter Leitung von Frank Möwes, der sich in seinem knapp achtjährigen Bestehen einen, im wahrsten Sinne des Wortes, klangvollen Namen erworben hat. Eigentlich hätte am diesem Sonntag-Nachmit-

tag die „MAI Blech-Andacht“ auf dem Höftergut in Neuhausen stattfinden sollen, die sich in den vergangenen drei Jahren einer steigenden Zuhörerzahl erfreute. Aber, wie MAI Blech-Obmann Günter Galler zu Beginn betonte, waren die Bläser*innen froh, dass sie in diesem besonderen Jahr den Gottesdienst musikalisch umrahmen konnten. Und die zahlreich gekommenen Gemeindeglieder dankten es am Schluss mit viel Applaus, der zwei Zugaben im vollen Gemeindegarten zur Folge hatte.

„MAI Blech“ hatte trotz der Coronawidrigkeiten in den letzten Wochen gut gearbeitet. Die Bläser*innen zeigten sehr viel Gespür für die Musik, einerseits bei der Begleitung der unterschiedlichen Gemeindelieder, aber vor allem bei den drei Solostücken, die jeweils einen ganz eigenen Charakter hatten. Um die urlaubsbedingten, leeren MAI Blech-Plätze zu füllen, hatte Chorleiter und Pfarrer Frank Möwes sich Gäste aus der Stadtkapelle und aus Landshut den dortigen Bezirks-Chorleiter Peter Horsche eingeladen. Das dadurch entstandene, klanglich voluminöse Blechensemble wurde noch ergänzt von Alina Pisleaga am Klavier und von Sebastian Schierlinger von der Band „Ohrange“, der mit Cachon und Becken den Gesamtklang rhythmisch bereicherte.

Präzise und engagiert folgten alle dem Dirigat von Frank Möwes und erfreuten die Menschen im Garten und im ganzen Viertel darum herum. Sogar der Landshuter Filmkomponist Gerhardt Boesl hatte diesmal für „MAI Blech“ ein Stück zur Uraufführung geschrieben, eine „Elegie“, übersetzt „Klagegesang“, bei der man merkte, dass die Bläser*innen mit einer großen Ernsthaftigkeit ans Werk gingen, aber durchgängig die Hoffnung durchklingen ließen, die Boesl in seine Noten fließen ließ.

In seiner Predigt unterschied Pfarrer

Möwes anhand eines Bildes vom schiefen Turm von Pisa zwischen Leichtsinnigkeit, die man den Bauherren damals in Pisa hätte vorwerfen können und dem „leichten Sinn“, den die Verantwortlichen in Pisa damals vermutlich hatten. „Wer leichten Sinnes ist,“ so der Geistliche, „bleibt realistisch und vernünftig und hat mit Sicherheit auch das Risiko im Blick. Aber er ist nicht verbissen, sondern kann auch mal lachen über alles, was schief ist. Diejenigen mit einem leichten Sinn bekommen kein Kopfweh vom verbohrten Nachdenken, sondern freuen sich auch mal über ungewöhnliche Wege und nehmen das, was sie erleben, so oft wie möglich nicht zu ernst, sondern haben noch eine Perspektive, die weiter führt.“ Als einen Mann, der mit dem Gut des „leichten Sinnes“ begabt war, nannte Möwes den Liederdichter Paul Gerhard, von dem quasi als Beweis vor und nach der Predigt fünf Strophen des Lieds „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gesungen wurden.

Außergewöhnlich für einen Gottesdienst war, aber für den ökumenischen Posaunenchor Mainburg in den letzten Jahren schon selbstverständlich, dass sich mehrere Bläser*innen (evangelisch und katholisch!) an der Liturgie beteiligten. Sowohl die Beteiligung von Laien, als auch eine verständliche liturgische Sprache zeigen keineswegs liturgischen Leichtsinn, sondern einen leichten, unverbohrten und weiterführenden Weg der Gottesdienstgestaltung. Dass dies Wirkung zeigte, konnte man am Schluss bei den Gemeindegliedern gut beobachten: sie gingen leichten Schrittes nach Hause und hatten bei diesem Ereignis viel gehört und gesehen, das in ihnen die nächsten Tage noch nachklingen konnte.

Das nächste „Highlight“ folgte gleich am darauf folgenden Sonntag, dem 9. August:

„Ich bin bei Dir und schütze Dich“ „Sommerkirche“ mit Solotrompeter Hans Jürgen Huber – Erbauende Predigt von Cornelia Egg-Möwes

Auch der zweite Gottesdienst im Rahmen der diesjährigen „Sommerkirche“ war bestens besucht. Mit dem Trompeter Hans Jürgen Huber gab es erneut eine besondere musikalische Umrahmung der Extraklasse. Der Gemeindegarten war gut gefüllt, als Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes die beiden Musiker Janina Zimmermann am E-Piano und den Trompeter Hans Jürgen Huber begrüßte und von deren Talente sprach. Musik gleiche einer Berufung, so die Geistliche, um die es auch im Bibeltext bei der Berufung von Jeremia als Prophet gehe, der sich aber alles andere als talentiert fühlte. Den Gottesdienst eröffnet hatten die beiden Musiker mit der „Ouverture“ aus Suite in D-Dur von G. F. Händel, bekannt als Stück aus der „Wassermusik“. Von Anbeginn an zeigte Hans Jürgen Huber sein großes Können. Er beherrscht sein Instrument mit unglaublicher Leichtigkeit. Neben dreier einfühlsamen Begleitungen des Gemeindegesangs mit dem Flügelhorn waren auch die restlichen Solostücke für Hans Jürgen Huber eine anspruchsvolle Herausforderung und ein Genuss für die Zuhörer.

Ein Lied aus dem Oratorium „The story of Semele“ von G. F. Händel, dessen Handlung aus griechischer Mythologie stammt, nahm Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes als Einstieg in ihre Predigt. Das „Trost- und Schutzversprechen für die Geliebte“ hätte auch Jeremia gut getan als ihn Gott zum Propheten bestimmte.

Wer den Blog von Egg-Möwes kennt und ihn aufmerksam verfolgt, weiß, dass es neben Segengswünschen zu

Coronazeiten und den Gebeten zu „Zwischenbrot“ auch Predigtexte gibt, in denen sie sich kritisch mit Bibelstellen auseinander setzt. So auch am Sonntag. „In unsrer Zeit stehen dafür Schicksale wie Dietrich Bonhoeffer oder Edith Stein (deren Gedenktag an diesem 9. August war: Anm.d.Red.), die sich auch im Leid nicht von Gott haben abbringen lassen“. Nach der engagierten und erbauenden Ansprache von Cornelia Egg-Möwes brillierte Hans Jürgen Huber nochmals mit „The Prince of Denmark´s March“ von J. Clarke und natürlich einer Zugabe vor den lange applaudierenden Gottesdienstbesuchern.

Der letzte Gottesdienst der „Sommerkirche“, am 16. August, in Mainburg wurde von Dekan Thomas Schwarz geleitet.
Sein Thema für seine Ansprache war der „Leichtsinn“.
„Leichtsinnig zu sein – Das will keine und keiner von uns.
Unbeschwert zu leben und einen leichten Sinn zu haben, das wünschen wir uns alle für unseren Alltag. Die Musik, die Lieder und die Gedanken wollen Anregungen dazu geben, dass uns die Kunst gelingt, von der Theodor Fontane schreibt:
„Leicht zu leben ohne Leichtsinn, heiter zu sein ohne Ausgelassenheit, Mut zu haben ohne Übermut. Das ist die Kunst des Lebens.“
So der Beginn seiner Ausführungen.
Seine Anmerkungen zum Leichtsinn ließen so manchen Gottesdienstbesucher schmunzeln: „Leichtsinn – eine Einstellung, die grob fahrlässig mit dem eigenen Leben und mit dem Leben anderer umgeht, die den unschätzbaren Wert des Lebens nicht erkennt, einfach nicht wahrhaben will oder gar verachtet? Oder: Leichtsinn – eine Einstellung, die

das Leben unbeschwert, lebendig und vielgestaltig wahrnimmt. Einfach immer leichten Sinnes zu sein und das Leben als eine Einladung betrachten und sagen: Dankeschön, ich bin dabei!
Oder: Das Auja-Prinzip, um leichten Sinnes zu sein.
Das Auja-Prinzip fordert nicht auf, dass wir alles hinnehmen sollen. Im Gegenteil: manchmal muss man eben rufen: „Auja – ich ändere was.“ Ansonsten aber eignet es sich für alle Situationen, die sich nicht oder nur mit großem Aufwand ändern lassen.
Das Auja-Prinzip hat Nebenwirkungen, von denen sie wissen sollten: Ihr Alltag verändert sich. Denn es ist eine Haltung, die darauf beruht, die größtmögliche Freude am Leben zu haben. Und natürlich auch Spaß an den Dingen, die nun mal sind, wie sie sind.
Und wenn sie jetzt sagen: Für Christen ist das nichts. Unser Glaube sieht das ganz anders.
Dann antworte ich Ihnen mit einer alttestamentlichen Weisheit aus dem Buch Prediger:
„Geh, iss mit Freuden dein Brot,
trinke deinen Wein mit fröhlichem Herzen,
trage festliche Kleider,
genieße das Leben mit der Frau,
die du liebst,
denn dein Tun hat Gott schon längst gefallen
und das ist dein Teil am Leben.“
(Prediger 9,7-9)
Probieren Sie es einfach mal aus: Das Auja-Prinzip!
Einer, der das getan hat, war Karl Valentin. Er hat einmal gesagt:

Im Anschluss an den Gottesdienst bedankte sich der Vertrauensmann des Kirchenvorstands Jürgen Schwalme bei Dekan Schwarz mit einem kleinen Geschenk, der sichtlich erfreut war über das regionale Hopfengold.
Dank sagen wir auch an Regina Gehde, Geige, Rosmarie Hühmer, Querflöte und Burkhart Schott am E-Piano für die musikalische Begleitung an diesem Gottesdienstes.

An den nächsten drei Sonntagen der „Sommerkirche“ waren wir eingeladen mit unserer Schwestergemeinde Au/Hallertau Gottesdienst zu feiern. Die Auer Gemeinde hat zwar eine kleine Kirche, aber eine großes Gemeindezentrum und so konnten die Gottesdienste mit dem gebührenden Corona-Abstand im Saal gefeiert werden. Unser Bild zeigt Pfrin. Sophie Schuster während der Predigt am letzten „Sommerkirchen-Gottesdienst“.

Songs an einem Spätsommerabend

Claudia Schwalme, Bettina Walter-Heinz und Janina Zimmermann überzeugten bei wunderschönem Abendkonzert im Gemeindegarten

Spannend war es schon. Gegen sechs Uhr abends zog ein Gewitter durch die südliche Hallertau und drohte die aufgebaute Technik und die Musikinstrumente des Open-Air-Konzerts hinweg zu spülen. Glücklicherweise war der warme Sommerregen nur von kurzer Dauer. Nach einer intensiven Wiederaufbauzeit durch die freiwilligen Helfer und der Musiker konnte das Konzert pünktlich nach dem Sieben-Uhr-Abendläuten „live on Stage“ gehen. Die etwa 100 Besucher wurden schon im ersten Block durch die drei Sängerinnen mitten hinein in die Welt der Musicals mit „Can you feel the Love Tonight“ entführt. Janina Zimmermann brillierte mit einem hellen, deutlichen Sopran und sie untermalte sie im wahrsten Sinne des Wortes, die Lieder am Klavier oder hob bei „You raise me up“ einzelne Passagen mit ihrer Geige hervor. Claudia Schwalme überzeugte mit ihrer klaren Stimme und einem dynamischen Auftreten. Der präzise und ausdruckstarke Gesang von Bettina Walter-Heinz sorgte bei manchen Liedern für Gänsehaut. Die Themenblöcke führten in die Welt der Cowboys, der Liebe, in den Himmel mit „Gabriellas Song“ und das große „Halleluja“ von Leonard Cohen wurde von den Konzertbesuchern mitgesungen. Solistische Passagen und mehrstimmige Lieder wechselten sich ab. Das Konzert blieb so durchgehend spannend und abwechslungsreich. Unterstrichen wurde dies von der Band „Friends“ mit Dieter Weber am Bass und an der Technik, Burkard Schott am zweiten Klavier und Jürgen Schwalme am Cajon.

Sie begleiteten einige Lieder, wie „The Lord is my Shepherd“ oder „Komme was mag“ komponiert von Claudia Schwalme. Mit zunehmender Dunkelheit tauchten die Projektion und die Illumination die Bühne und die Kirchenwand in schöne Farben. Die „Mondscheinsonate“ erklang bei einem großartigen Foto des Vollmonds. Der leicht aufkommende Wind beim letzten Lied konnte die angenehmen Temperaturen und die gute Stimmung nicht vertreiben. Die Besucher gingen nicht ohne die erklatschte Zugabe am Ende mit dem Motto des Franz von Assisi „Ein kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“, nach Hause.

MAI Blech

Proben immer am Mittwoch um 19 Uhr
und am Donnerstag um 9 Uhr
im Theatersaal des LSK
Kontakt: frank.moewes@elkb.de

MAI Blech Junior

immer am Dienstag um 15.30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: frank.moewes@elkb.de

Berta Pfeil bei „MAI Blech“ verabschiedet

Seit 2013 war sie bei „MAI Blech“ dabei, zu einer Zeit, als das Ensemble noch im Aufbau war und noch gar nicht wusste, dass es einmal so heißen wird. Nun hat sie nach ihrem 80. Geburtstag entschieden, in den musikalischen Ruhestand zu gehen und ihrem sog. „Kuhlohorn“ (eine spezielle Form des Flügelhorns) einen Ehrenplatz im Regal zuzuweisen. Berta Pfeil wuchs in der Nähe von Marburg auf und lernte ihr Instrument im Alter von 21 Jahren und spielt anschließend über 30 Jahre in Posaunenchören. Als sie familienbedingt vor knapp 20 Jahren nach Mainburg kam, blieb das Kuhlohorn im Kasten und wurde erst 10 Jahre später wieder aktiviert.
Obmann Günter Galler (Bild unten) und Chorleiter Frank Möwes verabschiedeten sie nun mit einem Blumenstrauß und der Ernennung zum Ehrenmitglied von „MAI Blech“. Berta Pfeil versprach, dem Ensemble auch weiterhin treu zu bleiben.

Berta Pfeil, immer engagiert dabei. Hier bei einem Auftritt im Altenheim ...

... oder beim Himmelfahrts-Gottesdienst auf St. Anton 2016 ...

... Auferstehungsfeier zum Osterfest 2017 auf dem Mainburger Friedhof

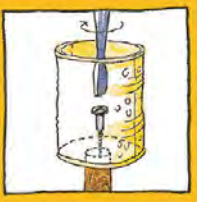
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Geschichte von Martin und dem Mantel

Martin hat vor über 1600 Jahren in Italien gelebt. Mit 15 Jahren musste Martin in die römische Armee eintreten und wurde bald Offizier. Einmal, mitten im Winter, reitet Martin mit ein paar anderen Soldaten in die Stadt zurück. Am Stadttor sieht er eine dunkle Gestalt auf dem Boden sitzen und bleibt stehen. Der Mann hat nur zerrissene Kleider an und friert. „Kommst du endlich? Was geht dich der Bettler an?", rufen seine Kameraden. Aber Martin hat Mitleid mit ihm. Aber was kann er tun? Sein Mantel gehört zur Hälfte der römischen Armee – er kann ihn nicht einfach hergeben. Da nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen gibt er dem Bettler. Mit der anderen Hälfte um sich geschlungen reitet Martin in die Stadt hinein. Nachts, als er in seiner Herberge schläft, träumt Martin von Jesus: „Danke!", sagt Jesus zu ihm.

Martinslaterne



Du brauchst:
leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:
- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.

Rätsel: Die gelben Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Nebel

Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Schlichtstraße 5 · 84048 Mainburg
Telefon 0 87 51/81 01 30 · Fax 0 87 51/51 96
Erlöserkirche, Mitterweg 23

Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
cornelia.egg-moewes@elkb.de

Pfr. Frank Möwes
frank.moewes@elkb.de

Sekretärin Sylvia Filary
sylvia.filary@elkb.de
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung, z. B für den Gemeindebrief.

Herzlichen Dank für Ihre Spende auf folgendes Konto: **Kreissparkasse Kelheim**
IBAN DE11 7505 1565 0000 0062 47
BIC BYLADEM1KEH

Spenden ausschließlich für das neue Gemeindehaus bitte auf das Konto
IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45
BIC GENODEF1RHT

Hopfengarten während der Ernte im Morgennebel

Foto: Hans Niedermeier

Impressum

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

ViSdP: Pfr. Frank Möwes
Redaktion und Layout: Renate Niedermeier
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mainburg
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die Meinung der Redaktion wieder. Bilder: Johanna Fersch, Hans Niedermeier, Jürgen Schwalme,
Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang Dezember 2020.
Redaktionsschluss: 31. Oktober 2020

Zum Ewigkeitssonntag

Einmal wird durch die Wolken
ein Lichtstrahl brechen
und was erstarrt war
zum Tauen bringen.
Einmal wird durch den Staub
ein Stängel drängen
und eine Knospe sich schieben
in Richtung Himmel.
Einmal wird hinter den Tränen
ein Lächeln warten
und der Schmerz klingt ab
und wird still.
Einmal wird hinter dem Tod
das Leben summen
und dich auffordern:
Komm, stimm ein in mein Lied!

Aus: Tina Willms,
Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020